

Das Web aktiv mitgestalten

Die «Youth Web Trophy» ist ein Programmier-Wettbewerb für alle Jugendlichen unter 25 Jahren, die das Web aktiv mitgestalten möchten. Die besten Projekte werden mit tollen Preisen prämiert.

eing. Das Internet ist nicht nur ein Hobby, sondern bietet auch spannende Berufsbilder oder Berufschancen mit Zukunftspotenzial. Um dies den Jugendlichen näher zu bringen, lanciert die Südostschweiz Newmedia AG in diesen Tagen den Jugend-Programmier-Wettbewerb «Youth Web Trophy», zusammen mit ihren Partnern, der HTW Chur, der ibW Höhere Fachschule Südostschweiz und dem Amt für Höhere Bildung Graubünden. Am Wettbewerb teilnehmen können alle Jugendlichen bis 25 Jahre, welche die Techniken der Web-Applikationsentwicklung kennen und anwenden können.

Die Idee und die Preise

Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt: Es können beispielsweise Projekte wie Online-Terminverwaltungen oder auch News-Apps eingereicht werden. Wichtig ist jedoch, dass die eingereichten Arbeiten funktionsfähig und die Konzepte realistisch sind. Die besten Apps, die nützlichsten Online-Services, die besten Internetlösungen oder

die spannendsten Konzepte werden mit Preisen im Gesamtwert von über 6000 Franken prämiert. Zu gewinnen gibt es unter anderem ein Entwickler-Notebook von Lenovo, ein iPad, gesponserte Studiensemester an der HTW, Bildungsgutscheine der ibW und vieles mehr. Mitmachen lohnt sich also!

Der Ablauf und die Termine

Um am Wettbewerb teilzunehmen, muss das Projekt mit einem kurzen Projektbeschrieb bis zum 15. September 2010 online über www.ywt.ch eingereicht werden.

Während der Umsetzungszeit haben die Wettbewerbsteilnehmer die Möglichkeit, mit den Profis der Newmedia, der HTW sowie der ibW ihre Arbeiten zu verfeinern. Bei Bedarf stellt die Newmedia während der Projektzeit die nötigen Entwicklungsumgebungen (Server) zur Verfügung.

Die Applikation oder das Konzept kann bis zum 30. September 2010 entweder persönlich oder online auf www.ywt.ch übergeben werden. Die Prämierung findet am 29. Oktober 2010, um 19 Uhr, mit einem feierlichen Apéro in der HTW in Chur statt.

Auskünfte erteilen: Südostschweiz Newmedia AG, Claudio Cathomen, Leiter Standort Ilanz, Telefon 081 936 03 77; Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur, Martin Studer, Leiter aF&E Institut IKT, Telefon 081 286 24 43; Institut für berufliche Weiterbildung, Peter Reinmann, Leiter Technik und Architektur, Telefon 081 286 62 65.

Gut besuchte Ennendaner Chilbi



Trotz spätsommerlichen Temperaturen wurde der «Skilift» an der Chilbi in Ennenda rege benutzt. Farbige besonders attraktiv gestaltete sich die Fahrt mit der Bahn bei Diskobeleuchtung in der Nacht. Sich durch die Luft wirbeln zu lassen, löste gar manchen Freudenschauerschrei aus. Aber auch sonst traf sich viel Volk zur Chilbi – darunter auffallend viele Jugendliche.

Bild Werner Beerli-Kaufmann

übrigens...



Gabi Heussi

Kommunikations-Echo

Vor drei Wochen habe ich hier unter dem Titel «Sprich mit mir» über Kommunikation geschrieben. Das Echo war erstaunlich. Verschiedene Leute fühlten sich angesprochen, wollten wissen, wie ich das nun wirklich meinte und dass es doch so gar nicht sei, wie ich es dargestellt hatte. Wie schnell wir doch unser Umfeld betreffen machen können, wenn wir eine ganz allgemeine Behauptung in den Raum stellen. Fühlten sich so viele betroffen – weil gewisse Ansätze stimmten?

Dass die Kommunikation aber trotz all meinen Bedenken doch funktioniert, kann jede Woche an den verschiedenen Sammelstellen der Gemeinden beobachtet werden. Regelmässig finden sich dort Männer, Frauen und Kinder ein, die ihren Müll gesondert abliefern. Sie schleppen Altglas, Altpapier, Karton oder Blech zum Recyclingpark und erleichtern neben ihrem Keller auch ihr Gewissen, in der Konsumgesellschaft mittendrin zu sein. Da treffen sich Frau S. und Herr K., plaudern über den Abfallberg und finden plötzlich Zeit, auch über anderes zu berichten: Wie schnell die Zeit vergeht, die Kinder schon gross sind, der Sommer zu kurz und zu nass war. Dass bald wieder Urlaub ansteht oder der Nachbar nicht ganz gesund sei. Eine Woche später trifft die gleiche Frau S. dann die Frau M. und auch sie finden Zeit für einen Schwatz über Sommer, Kinder und die Zeit.

Neben dem Sammelgut werden auf diese Weise auch wieder Gedanken gesammelt, ausgetauscht und Beziehungen gepflegt. Menschen, die sich sonst höchstens auf der Strasse mit dem Auto begegnen, kommen ins Gespräch. So übernimmt die Sammelstelle vielleicht die Funktion des Dorfladens, der einmal war. Dort, wo noch Zeit für einen Schwatz war und wo es weder Handy noch E-Mail brauchte, um miteinander zu kommunizieren.

Das Fazit? Müll wird immer wertvoller. Der Müll-Platz wird zum Treffpunkt. Und diese Art von Kommunikation ist keineswegs Müll.

g.heussi@glarnerwoche.ch